

IV. Brandenburg unter dem Hause Luxemburg, 1373—1415.

Kaiser Karl IV. übernahm für seinen minderjährigen Sohn Wenzel die Regierung der Mark. Er sicherte den Landfrieden und sorgte für das Wiederaufblühen von Gewerbe und Handel. Nach seinem Tode 1378 wurde Wenzel Kaiser, der jüngere Sohn Sigismund Kurfürst von Brandenburg. Da Letzterer aber schon bald darauf König von Ungarn wurde, so übertrug er die Mark seinem Vetter Jobst; die Neumark aber verkaufte er 1402 dem deutschen Orden. Jobst überließ die Regierung sogenannten Hauptleuten, unter denen das Land wieder in Unordnung kam. Nach dem Tode seines Veters 1411 ernannte Sigismund, welcher 1410 deutscher Kaiser geworden war, den Burggrafen von Nürnberg, Friedrich VI. aus dem Hause Hohenzollern, zum Hauptmann in der Mark Brandenburg. Dieser bewährte sich bald als tüchtigen Herrscher, und 1415 überließ der Kaiser ihm zum Lohne für seine Verdienste das Land als erbliches Eigenthum. Die feierliche Belehnung geschah zu Kostnitz am 18. April 1417.

V. Brandenburg unter Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern, 1415—1701.

Die Grafen von Hohenzollern saßen ursprünglich in Schwaben, wo auf dem Berge „hohe Zollern“ die alte Stammburg lag; an ihrer Stelle erhebt sich ein 1867 vollendeter Neubau. Im 12. Jahrhundert theilte sich das Haus in zwei Linien, eine schwäbische und eine fränkische. Aus der schwäbischen Linie stammen die Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen. Die fränkische Linie erwarb die Burggrafschaft Nürnberg und die Fürstenthümer Baireuth und Ansbach. Am wichtigsten aber für die Entwicklung der Macht und des Ansehens dieser Linie war die Gewinnung des Kurfürstenthums Brandenburg.

1. Friedrich I. (1415—40) war ein einsichtsvoller und thatkräftiger Herrscher. Er bezwang die Raubritter, stellte Recht und Ordnung wieder her und legte so den